

Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin

Kunstverlag J. Goldiner, Berlin.



Genthinerstr. mit Zwölf-Apostelkirche

*Gruss
aus Berlin
Liebster Vater
durch die
Vergangenheit
für immer
von
Eurem
Erich*

LX 68933
POSTKARTE.

1000



From Albrecht Rötke



*Nordhausen
Rüdingstr. 6*

Gottesdienste und Veranstaltungen

Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote finden Sie auf Seite 20/21
Ergänzungen/Änderungen unter www.zwoelf-apostel-berlin.de
Bitte beachten Sie unsere Aushänge in den Schaukästen.

Alle Abendmahlsgottesdienste feiern wir mit Wandel-Abendmahl
(Ausgabe der Hostie und Intiktion im Kelch)



Juni 2024

- | | | | |
|----|-------|-----------|---|
| So | 2.6. | 10:00 Uhr | 1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst
Lektor H. Hinrichs; Orgel: Hyelin Hur |
| So | 9.6. | 10:00 Uhr | 2. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel: Hyelin Hur |
| So | 16.6. | 10:00 Uhr | 3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst zum Fest-
wochenende
Pröpstin Dr. C.-M. Bammel; Orgel: Hyelin Hur |
| So | 23.6. | 10:00 Uhr | 4. Sonntag nach Trinitatis Eucharistie zum
Johannisfest
Diakoniedirektorin Dr. Ursula Schoen (DWBO),
Pfr. B. Bornemann, Pfr. A. Klockenhoff,
Br. Franziskus (Rogate-Kloster); Orgel: M. Mallow |
| So | 30.6. | 10:00 Uhr | 5. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst
Pfn. i. E. Dr. J. Hoppe; Orgel: Barbara Klaus-Cosca |



Juli 2024

- | | | | |
|----|-------|-----------|---|
| So | 7.7. | 10:00 Uhr | 6. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel: Hyelin Hur |
| So | 14.7. | 10:00 Uhr | 7. Sonntag nach Trinitatis Abendmahlsgottesdienst
Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel: Hyelin Hur,
Bläserkreis der EKBO |
- 



noch Juli 2024

- Fr 19.7. 19:30 Uhr **Eröffnungsgottesdienst zum 30. Lesbisch-schwulen Stadtfest Berlin** Theologin Veronika Julia Gräwe (M. A. Religion und Kultur), Dekan Ulf-Martin Schmidt (Alt-katholische Gemeinde Berlin), Pfr. B. Bornemann, Pfr. Andrew Klockenhoff, Br. Franziskus (Rogate-Kloster)
- So 21.7. 10:00 Uhr **8. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Prof. Dr. Ch. Marksches; Orgel: Jakob Sawicki
- So 28.7. 10:00 Uhr **9. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. i.R. Dr. A. Fuhr



August 2024

- So 4.8. 10:00 Uhr **10. Sonntag nach Trinitatis** Gottesdienst Lektor H. Hinrichs; Orgel: M. Mevissen
- So 11.8. 10:00 Uhr **11. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel: Hyelin Hur
- So 18.8. 10:00 Uhr **12. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel: Thomas Husch
- So 25.8. 10:00 Uhr **13. Sonntag nach Trinitatis** Eucharistie Br. Franziskus (Rogate-Kloster); Orgel: Hyelin Hur



September 2024

- So 1.9. 10:00 Uhr **14. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel: Hyelin Hur
Entsendungsgottesdienst ASF Jugendliche
- So 8.9. 10:00 Uhr **15. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel: Thomas Husch
- So 15.9. 10:00 Uhr **16. Sonntag nach Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel: Hyelin Hur
- 

Amtshandlungen

2 TAUFEN

10 BESTATTUNGEN MIT
KIRCHLICHEM GELEIT

Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof,
Foto: Sibylle Nägele, 2014

Flötengruppe für erwachsene Blockflötenspieler*innen



Flötengruppe für erwachsene Blockflötenspieler*innen

Immer donnerstags
von 18:00 bis 19:30 Uhr

Zwölf-Apostel-Pfarrhaus,
An der Apostelkirche 3,
10783 Berlin

Sandra von Doering

Pünktlich zum Frühlingsbeginn startete im kleinen Gemeindesaal der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde eine Flötengruppe für erwachsene Blockflötenspieler*innen.

Alle, die Lust haben, an vergangene Flötentage anzuknüpfen und alte und neue Lieder zu spielen, sind sehr herzlich eingeladen. Die einzige Voraussetzung ist: eine Blockflöte (Sopran-, Alt-, Tenor- und/oder Bassblockflöte).

Spannend wird es für mich, wer alles mitmachen will, und ich freue mich auf die vielen unterschiedlichen Geschichten rund um die Blockflöte, die jeder mitbringen wird. Auch Musikstückwünsche höre ich gerne.

Wir haben uns am 14. März 2024 zum ersten Mal getroffen. Ich hatte eine kleine Auswahl an altbewährten Stücken und Liedern mitgebracht. Meine 30jährige Unterrichtstätigkeit an Berliner Musikschulen als Blockflötenlehrerin wird dafür sorgen, dass es nicht nur bei Frühlingsliedern bleiben wird.

*Mit vielen herzlichen Grüßen,
Ihre Sandra von Doering (Blockflötistin)*

Goldenes Kronenkreuz für Br. Franziskus

Verleihung am 23. Juni in Zwölf Apostel

Seit 1972 wird das Kronenkreuz als Dankeszeichen und Wertschätzung für eine langjährige ehren- oder hauptamtliche Mitarbeit in der Diakonie in Form einer Anstecknadel sowie einer Urkunde verliehen. Dabei steht die Würdigung des ehrenamtlichen Engagements besonders im Blickpunkt.

Am Sonntag, 23. Juni 2024, wird im Gottesdienst in der Zwölf-Apostel-Kirche das Goldene Kronenkreuz von Diakoniedirektorin Dr. Ursula Schoen (Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) an Bruder Franziskus Aaron verliehen. Die Verleihung ist Ausdruck der Wertschätzung der Diakonie für die von ihm seit über vierzig Jahren geleistete Arbeit.

Br. Franziskus engagiert sich freiwillig seit 1983 in sehr unterschiedlichen Bereichen und Arbeitsfeldern von Kirche, Gemeinden und Diakonie. Als Jugendlicher brachte er sich bereits tatkräftig in die verschiedenen kirchlich-diakonischen Arbeitsfelder seiner früheren Wilhelmshavener Kirchengemeinde Bant und Fedderwardergröden ein.

Als Studierender gründete er ab 1990/91 im damaligen Kirchenkreis Hamburg-Altona und der dortigen Friedenskirchengemeinde den ökumenischen Arbeitskreis Hamburg Leuchtfeuer, der sich zum Ziel gesetzt hatte, ein Hospiz für Menschen mit HIV und Aids zu errichten und die Seelsorge für In-fizierte und Angehörige zu verbessern.

Er war Initiant und verantwortlicher Liturg für die ersten großen Aids-Gottesdienste in Hamburg, u.a. mit Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth (1992) und Bundestagsvizepräsidentin Renate Schmidt (1993), mit hunderten Teilnehmenden.

Als Freiwilliger in sehr unterschiedlichen Bereichen ist Br. Franziskus intensiv als Impuls-, Ideengeber und Organisator tätig. Dabei ging er auch immer wieder nachhaltig für die Kirche und Diakonie unbequeme Themen wie die Akzeptanz von Trans- oder Intersexualität z.B. durch queere Gottesdienstangebote, Veranstaltungsreihen und Akzeptanzarbeit in der Zwölf-Apostel-Kirche an. Br. Franziskus hat innerkirchlich Räume für Menschen geöffnet, die lange Zeit in Kirche und Diakonie nicht willkommen waren. Dass es sich änderte, ist auch diakonisch engagierten Menschen wie ihm zu verdanken.

Er setzt sich für den ämterkulturellen Austausch ein, u.a. als kommunaler Beauftragter des Landkreises Friesland für den interreligiösen Dialog sowie in der Begleitung von Migranten, insbesondere aus Afghanistan, Iran, Irak, Syrien, Liberia und Kolumbien.

Seit 2007 gehört er zur Zwölf-Apostel-Gemeinde. Neben Waltraud Wendland, Edmund Mangelsdorf u.a. war er im Jahr 2010 Mitgründer des Rogate-

Klosters Sankt Michael zu Berlin und 2012 des Fördervereins Rogate-Kloster. Beide Vereine entstanden in der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde und haben seither das Gemeindeleben durch unzählige Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen ergänzt.

Das ökumenische Kloster ist seit Juni 2013 als geistliche Gemeinschaft Teil der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), seit dem 1. November 2016 vom Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und seit dem 13. September 2023 von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg (ELKiO) anerkannt.

Br. Franziskus war zudem über 13 Jahre haupt- und nebenamtlich für Kirche und Diakonie in Berlin/Stuttgart (Diakonie Deutschland) und seit 2017 in Friesland-Wilhelmshaven (Kirchenkreis und Kreisdiakonie) und in Kirchengemeinden tätig. Er lebt abwechselnd an der Nordsee und in Berlin.

Einladung: Willkommen am Sonntag, **23. Juni 2024, 10:00 Uhr**, zur Eucharistie zum Johannistag in der Zwölf-Apostel-Kirche, ein Gottesdienst von Zwölf-Apostel-Gemeinde und Rogate-Kloster. Die Predigt hält Diakoniedirektorin Dr. Ursula Schoen. Die Liturgie gestalten Pfarrer Burkhard Bornemann (Zwölf-Apostel-Kirche) und Br. Franziskus (Rogate-Kloster).

*Florian Wiese, Vorstandsmitglied
Rogate-Kloster Sankt Michael zu Berlin*



Foto: Rogate

Rogate-Treffen in 2024

Sonnabend, 22. Juni 2024
18:00 Uhr, Vesper. Ort: Kirche

Ausstellung „Mit äußerster Sparsamkeit“

Zur Baugeschichte der Zwölf-Apostel-Kirche – nur noch bis 5. Juni 2024

Am 11. Juni 1874 wurde die Zwölf-Apostel-Kirche im Beisein des Kaisers Wilhelm I. eingeweiht.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte um die langwierige, immer von Geldmangel geprägte Entstehung des Kirchengebäudes und seinen Werdegang bis heute. Gezeigt werden die ersten Entwürfe von Friedrich August Stüler von 1864, historische Fundstücke aus dem Archiv der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde und aktuelle Fotografien.

Kuratiert von Dr. Nele Güntheroth, Marion Schütt, Ariane Schütz

Grafik: Carola Bellach, Fotografien: Erik Krambeck, Marion Schütt

Ein Projekt der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde im Rahmen der 150-Jahr-Feier

Pfn. Juni Hoppe, Sup.-Int. Michael Raddatz, Pfr. Burkhard Bornemann bei der Eröffnung



Foto: John Kolya Reichart

Erste Entwürfe

Friedrich August Stüler * 28. Januar 1800, † 18. März 1865



Bereits im Februar 1864 hat der geheime Oberbaustat Stüler zwei Entwurfskizzen für den Kirchenbau angefertigt. Es sind die letzten des 1865 plötzlich verstorbenen hochrangigen preussischen Baubeamten. Er war an Bauvorhaben von fast 300 Kirchen beteiligt und kann als bedeutendster Kirchenbaumeister Preußens in seiner Zeit angesehen werden.

Der Pfarrersohn aus Mühlhausen hatte sich bereits während seiner Ausbildung mit dem Kirchenbau beschäftigt. 1825 veranlasste ihn Schnikel zur Erfassung des Bauschmucks der Klosterkirche in Chorin und für sein Examen zum Baukonsulteur 1827 legte er den Entwurf einer Kirche in gotischem Stil vor.

1829 wurde Stüler zum Hofbaupraktiker berufen und avancierte später zur rechten Hand des Königs Friedrich Wilhelm IV., der von 1840–1858 regierte, in allen Bauangelegenheiten. 1842 unternahm Stüler im Auftrag des Königs eine Reise nach England, um den Kirchenbau zu studieren. Die Mathäuskirche, die 1846 eingeweiht wurde, ist das erste größere Bauwerk Stülers. Später wurde der Entwurf im bühnenweise Schnikel zugeschrieben.

Bei der Zwölf-Apostel-Kirche ging es ebenso wie damals bei der Mathäuskirche um eine zentrale Position in dem baulich zu erschließenden Gebiet. Wie überliefert ist, weckte Stülers Entwurf, der zwei Türme vorsah, wahre Begeisterung. Vom Schifflfahrtskanal aus würde die Kirche „einen weit imposanteren Anblick“ bieten als die Mathäuskirche mit ihrem Einzelturn. Wegen der beschränkten Mittel wurde von dieser Idee Abstand genommen, und Gähler arbeitete den Entwurf der Hallenkirche mit einem Turm weiter aus.



150 Jahre
Zwölf-Apostel
Kirche

Zwei Ausstellungstafeln

Kirchweihe

Fertigstellung und erste Modernisierung

Im Frühjahr 1874 wuchs der Druck zur Fertigstellung der Kirche. Die Einweihung sollte vor der Abfahrt des Kaisers zum Sommeraufenthalt in Eisen erfolgen. Am 29. Mai 1874 beauftragte die Ministerial-Baukommission, dass „der vollständigen Ingebrauchnahme der Kirche in bautechnischer Beziehung“ nichts mehr im Wege stehe. Der Einweihungstermin wurde auf den 11. Juni 1874, 12 Uhr, festgesetzt.



Einladungslisten wurden zusammengestellt, Karten gedruckt und verschickt, obwohl das Umfeld der Kirche noch ein Bauplatz war. Eine extra für den kaiserlichen Wagen errichtete Rampe kostete 33 Taler. Der Kaiserkam mit dem Kronprinzen in offenem Wagen zur Kirchweihe. Am nächsten Tag berichtete die Vossische Zeitung: „Der Bauplatz, der von außen und innen nicht beschiedenen Kirche war mit frischem Kies betähnen und mit Flaggenmasten besetzt.“

Der Architektenverein zu Berlin sprach gar von einer Dürftigkeit und Schlichtheit der Kirche, die einer deutschen Hauptstadt nicht würdig sei. Ursache seien die knappen Mittel, weswegen der Bau nur „mit äußerster Sparsamkeit“ durchgeführt werden konnte. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 76.200 Taler, pro Quadratfuß 9 1/4 Taler. Für die Petrikirche wurde mit 17 1/2 Taler pro Quadratfuß fast das Doppelte aufgewendet.

Glocken, Orgel und Kanzel mussten extra finanziert, die mangelhafte Heizung umgebaut und eine Gasbeleuchtung ergänzt werden. Die Gemeinde konnte all diese Probleme nach und nach bewältigen. Die Wirkung der Kirche im Stadtraum konnte von Stüler und den damaligen Gemeindegliedern nur geahnt werden. Die spätere Betsausung zeigt, dass ihre Standortentscheidung sich bis in die Gegenwart bewährt.



Fotos: Gerhard Haug, Berlin

Die bedeutende Unbekannte

Gemeindepfarrer Burkhard Bornemann im Zwiegespräch mit der Zwölf-Apostel-Kirche

I

Mein erster Eindruck?

Ich besuchte die Zwölf-Apostel-Kirche, als ich noch nicht wusste, dass ich mich mal hier auf das Pfarramt bewerben werde. Die Rogate-Initiative mit Bruder Franziskus, die in der Gemeinde angesiedelt ist, feierte hier den Gottesdienst zum Beginn des Lesbisch-schwulen Stadtfestes.

Da fand ich die Lage der Kirche, vom Nollendorfplatz herkommend, einfach spannend. Die Sichtachsen, sowohl von der Else-Lasker-Schüler-Straße aus, wo sie fast wie plötzlich auftaucht. Auf der anderen Seite, wenn ich von der Genthiner Straße auf sie zugehe, hatte sie für mich von Anfang an etwas Einladendes. Gleichzeitig ist sie mir immer wie eine gewisse Forderung, wie ein Anspruch, mit ihrer Form, in der sie so klar zwischen den anderen Häusern an der Kurfürstenstraße steht. Das waren so meine ersten Eindrücke der Zwölf-Apostel-Kirche, die sich noch mal vertieft hatten, als ich dann mitbekommen habe, das ist ja die Kirche, für die ich mich beworben habe.

Was fühlst du, wenn du die Kirche durch das Eingangstor betrittst?

Es ist ein erhabenes Gefühl. Es ist eben auch das Gefühl des Ortes von der mir wichtigsten beruflichen Tätigkeit, meiner Berufungstätigkeit. Ich gehe eigentlich immer in die Kirche, weil ich was zu tun habe. Und dann kann es sein, dass ich so den inneren Moment spüre, ach, jetzt ist es noch mal ganz schön, und dann setze ich mich auf meinen Pfarrplatz in der ersten Bankreihe und habe da noch Zeit für mich.

Gibt es denn in der Kirche einen Ort, ein Detail, zu dem du einen besonderen Bezug hast?

Nun bin ich ja in der Form privilegiert, dass sie der Ort ist, in dem ich die Gottesdienste halte. Wenn ich in die Kirche komme, führt mich mein Weg immer nach links in die erste Bankreihe, das habe ich von meinem Vorgänger Pfarrer Andreas Fuhr übernommen. Wenn ich in die Kirche zu einer eigenen Meditation oder zum Gebet gehe, setze ich mich auch in die erste Reihe, die eben auch so mein Pfarrplatz ist, wenn der Gottesdienst beginnt. Für mich spielt sich ja alles im Altarbereich ab, meine Wahrnehmung der Apsis, der Altarfenster und der Stufen. Das Lesepult und das Taufbecken sind im höheren Altarbereich, dort ist auch mein Platz, um einfach sinnvoller bestimmte Teile des Gottesdienstes zu überbrücken und nicht in die erste Bankreihe zurückzugehen.



Foto: Marion Schütt

Welchen Bezug hast du zur Kanzel?

Die Kanzel ist heiß umstritten und wird von vielen sehr abgelehnt. Auf die Kanzel geht „man“ nicht, eine Ausnahme sind besondere Gottesdienste, wie Heiligabend oder Ostern. Ich muss sehr auf die Gefühle meiner Gemeinde Rücksicht nehmen und nachfragen. Die Kanzel ist das größte Diskussionsfeld um den Kirchoraum, in dem ich mich bewege.

Gibt es noch andere, besondere Orte, beispielsweise die Sakristei?

Also die Sakristei, der Bereich, den ich Kapelle nenne, ist auf der linken Seite. Sie ist auch als Besinnungsraum eingerichtet. Als beim ersten Corona-Lockdown klar wurde, dass wir Offene Kirche halten dürfen – wir durften ja keine Gottesdienste halten –, durften wir die Kirche offenhalten. Da habe ich mich, wenn niemand da war, eben in der

Kapelle, in der linken Sakristei aufgehoben. Die Gespräche musste ich ja dann schon in der großen Kirche führen, wegen der Abstandsregelungen. Irgendwann wurde das dann anders, und ich konnte die Kapelle schon als Ort für Gespräche nutzen, die anders waren, als wenn ich so wie jetzt mit dir hier in diesem Raum im Gemeindehaus sitze. Die Kapelle ist heute noch mal für mich ein Ort geworden, weil wir uns dort, durch Carsten Schmidt angeregt, einmal die Woche zum Gebet treffen. Inzwischen sind wir eine kleine Gruppe, die, angeleitet von Herrn Schmidt, den Christusrosenkranz betet, und das ist für mich ein sehr besonderer und auch sehr spiritueller Moment in der Woche und den verbinde ich mit der Kapelle. Sie ist für mich aber auch emotional die Kapelle von Carsten Schmidt, weil sie ihm viel bedeutet und sein geistlicher Raum ist.

II

Kannst du dich an das Gefühl erinnern, als du das erste Mal eine Kirche betreten hast?

Ich bin in Steglitz aufgewachsen und kann mich sehr früh an die Matthäuskirche in Steglitz erinnern. Das ist der erste Kirchraum, den ich so richtig als Kirchraum erinnere. Sie ist auch in einer ähnlichen Zeit gebaut wie die Zwölf-Apostel-Kirche, in diesem neugotischen Stil. Die Matthäuskirche ist auch dunkler als unsere Zwölf-Apostel-Kirche, aber sie hatte ähnliche innere Wirkungen an Einladung und Anspruch an mich. Ich habe den Raum und das Licht in Erinnerung, also dieses Ungewöhnliche eines so hohen Raumes, der auch irgendwie in mir etwas weitet.

Einige Kirchen werden momentan entwidmet, ihre ursprüngliche Funktion wird in etwas anderes umgewandelt, oder abgerissen. Was interessant ist, dass nicht nur gläubige Christinnen und Christen, sondern auch kirchenferne Anwohner*innen auf einmal empört fragen: Warum wird die Kirche abgerissen oder verändert?

Das habe ich schon in Reinickendorf erlebt, da bin ich 20 Jahre Pfarrer in einer Dorfkirchengemeinde gewesen.

Mir ist es immer wieder begegnet, dass unsere Kirche im Dorf ganz wichtig ist. Auch wenn wir Spendenaktionen für die

Kirche gemacht haben, dass sich auch Menschen engagieren, die wirklich nichts mit der Kirche als Institution zu tun hatten, auch nicht als Ort von Spiritualität oder einem persönlichen Gottesbezug und Glauben. Aber die Kirche war als Baudenkmal und auch als Identifikation für dieses Alt-Reinickendorf wichtig, und ein Stück weit habe ich das auch dann hier mit Zwölf Apostel.

Ich erlebe die Zwölf-Apostel-Kirche ein bisschen wie die bedeutende Unbekannte, weil sie in der Wahrnehmung hinter die Apostel-Paulus-Kirche zurücktritt. Also, wie oft habe ich schon erlebt, wenn ich Taxi gefahren bin und nach Hause gebracht werden wollte und dann plötzlich sagen musste, ich glaube, sie fahren zu Apostel Paulus. Der Fahrer fragt ganz verdutzt: „Ist da etwa noch eine Apostelkirche?“ Sie ist eben ein bisschen im Schatten, auch die frühere Lutherkirche am Dennewitzplatz sieht man ja in der Sichtachse oft viel besser. Wenn ich mich mit Menschen verabrede, sage ich immer ganz deutlich: „Wenn Sie am Nollendorfplatz aussteigen, müssen Sie die Else-Lasker-Schüler-Straße finden. Sie sehen keine Kirche, Sie gehen trotzdem in die Else-Lasker-Schüler-Straße, und plötzlich erscheint die Kirche.“

Die Leute steigen aber am Nollendorfplatz aus, sie sehen sofort eine Kirche und laufen auf den Dennewitzplatz zur (ehemaligen) Luther-Kirche. ¹

¹ Heute im Besitz der American Church Berlin.

III

Welches Instrument, welche Töne schätzt du in der Kirche am meisten?

Also für mich ist es die Stimme. Ich mag zum Beispiel den Chor „Zeitklänge“ von Renata Sachs, der am Sonntag im April bei dem Sichtgottesdienst von Michael Behr a cappella gesungen hat. Ich finde, dass die reine, klare menschliche Stimme in der Kirche am schönsten klingt, verbunden mit einem bunten Orchester. Natürlich ist mir auch die Orgel als Begleitinstrument des Singens für den Gottesdienst in der Kirche vertraut und für den normalen Gottesdienst nichts Fremdes.

Die Töne außerhalb, die Glocken, sind etwas, was mich immer wieder mit der Kirche verbindet. Jeden Mittag um 12 Uhr und am Samstag um 18 Uhr, das sind mir so sehr vertraute Dinge, was ich auch schätze und was mir wichtig ist. Ich finde auch die Außenfassade der Kirche spannend, mit diesen unendlich vielen Details, diese Backsteine haben ja was ganz Wunderbares. Morgens, wenn ich im Balkonzimmer bin und die Sonne fällt darauf, ist es eine Wärme, die mich innerlich wärmt. Wenn die Sonne dahinter untergeht, ist es, als ob die Steine aus sich heraus strahlen, das ist etwas ganz Besonderes.

IV

Jetzt habe ich im Laufe der Zeit miterlebt, dass die Kirche Gottesdienste, Feste, Ausstellungen, aber eben auch als Ort im politischen Kontext genutzt wird, das hat mich angesprochen.

Es gab in der Kirche Veranstaltungen von Sibylle Nägele und Joy Markert mit verschiedenen Lesungen, Kinder der Allegro-Grundschule in der Lützowstraße haben musiziert. Es ging hier um den Kiez und seine Historie bis in die Gegenwart rund um die Kurfürstenstraße und Potsdamer Straße, in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters von Berlin-Mitte, Dr. Christian Hanke.

Also ich hatte neulich den Pastor von der freikirchlichen Lukaskirche zu Besuch, der einen Abend „Interreligiöses Gespräch“ bei uns geleitet hatte, und er fragte mich, ob ich ihm die Kirche und das Gemeindehaus zeigen wollte.

Ich habe ihn bewusst zu einem Mittwoch in die Kirche eingeladen, um ihm dieses Gefühl in der Kirche zu vermitteln, wenn die Essensausgabe stattfindet. Die Gäste holten sich ihre Lebensmittel ab und guckten bei Kleiderspenden, und trotzdem war es Kirchraum. Am Abend fand ein Konzert von „Classic meets Fetish“ statt, ein Klavierkonzert mit einer Vielzahl von Gästen. Für ihn war es ganz eindeutig Kirche, das ließ sich in keiner Weise unterkriegen.

Und wenn ich doch noch eben etwas zu der Letzten Generation in all dem Streit auch innerhalb von Gemeinden sage, war es dann auch gerade das Bewusstsein eben der Gemeindeleitung und auch mein eigenes, das eben in unserem öffentlichen Raum zu machen.

Denn wenn die Kirche offen ist, ist sie wirklich offen, und wenn wir den Brunch der Letzten Generation gestatten, dann kommen Menschen rein und wollen sich einfach nur die Kirche angucken oder wollen sich vielleicht einen Moment besinnen und sagen: Was ist denn da?, fragen unseren Kirchdienst und sollen ja dann auch eine Auskunft bekommen.

Ed.: Marion Schütt, Mai 2024



Bei der Ausstellungseröffnung
Fotos: Gerhard Haug, Berlin

Abschied von Christian Müller aus der Küsterei

Wie schnell fünf Jahre vergehen! So lange war die Maßnahme des Jobcenters angesetzt, in der Christian Müller für verantwortliche Tätigkeiten Ariane Schütz in unserem Gemeindebüro unterstützte. Das kam uns, als wir uns auf diesen gemeinsamen Weg machten, lange vor – und nun endet diese Zeit schon.

Durch Praktika und ehrenamtliche Tätigkeit kannte er die Gemeinde und die Küsterei schon gut, von Ariane Schütz angeleitet und durch den Küsterlehrgang unserer Kirche ausgebildet, konnte er viele Aufgaben eigenständig übernehmen und wurde so zu einem vertrauten Mitarbeiter, dessen Freundlichkeit, Zugewandtheit und Hilfsbereitschaft von vielen geschätzt wurde.

Besonders in dem halben Jahr „Auszeit“ unserer Küsterin war Christian Müller auf sich gestellt und wollte in diesem Beruf weiter arbeiten. Schon vor einem Jahr hat sich die benachbarte Königin-Luise-und Silas-Gemeinde entschieden, dass er ihr Küster wird – bei uns nun endet sein Einsatz mit dem Ablauf des Monats Juni.

Am Freitag 21. Juni 2024 ab 17 Uhr wollen wir im Gemeindehaus Christian Müller verabschieden und ihm danken, dass er so lange Zeit mit Herz und Seele für uns da war. Wer diesen Dank auch persönlich zum Ausdruck bringen möchte, ist herzlich eingeladen, vorbei



Ariane Schütz, Christian Müller,
Foto: Ariane Schütz

zu kommen. Wir wünschen Christian Müller für die Zukunft, für seine Gesundheit, sein persönliches und berufliches Leben Gottes Segen.

Für die hauptamtlich Mitarbeitenden
und den Gemeindegemeinderat

Pfarrer Burkhard Bornemann



Das interreligiöse Gespräch

„Der Reichtum der Welt liegt in den Unterschieden. Aus dem Bemühen, anders zu sein als andere, entsteht Kultur: eigene Lieder, eigene Traditionen, eigene Religionen, eigene Speisen, eine eigene Literatur, überhaupt Identität. ... Stell dir vor, alle wären wie wir: wir Muslime, wir Deutsche, wir Iraner, wir Kölner, wir ... wie viel ärmer wäre die Welt ohne all die anderen?“

Navid Kermani

Das interreligiöse Gespräch findet am 2. Dienstag im Monat statt, im Kleinen Saal im Pfarrhaus. Dahin führen sechs Treppenstufen.

An der Apostelkirche 3.
Klingel Kleiner Saal

**Am 11. Juni sind wir in der Kirche
Im August machen wir Sommerferien**

In „Das interreligiöse Gespräch“ beschäftigen wir uns mit anderen Wegen zu Gott als dem Weg des Christentums, anderen religiösen Sprachen, die uns Gott näher bringen. Ebenso geht es uns auch um die Vergewisserung unseres Weges, unserer religiösen Sprache. Es handelt sich um *religiöse* Gespräche: Wie finde *ich* zu Gott, was für Wege gehen *andere* Menschen zu Gott?

Katharina Gürsoy

Dienstag, 11. Juni 2024

Andreas Fuhr

Dialog und Integration

Podiumsgespräch am 11.06.2024 zum Kirchweihfest in der Kirche

Seit 1998 gibt es den interreligiösen Gesprächskreis in Zwölf Apostel, ein erstaunliches Phänomen. Bei den monatlichen Treffen kommen auch übergemeindlich Interessierte zu jeweils thematisch abgeschlossenen Vorträgen mit anschließender Diskussion zusammen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im christlich-islamischen Dialog, naheliegend (damals) nicht nur wegen der christlich-muslimischen Pfarrehe, sondern weil ein beträchtlicher Teil der Nachbarschaft muslimischen Glaubens ist. Unter diesem gesellschaftspolitischen Gesichtspunkt (Feindbild Islam) fand die Begegnung mit den benachbarten Moscheegemeinden statt, woraus das gemeinsame Engagement im Netzwerk der Religionsgemeinden resultierte.

Auch wenn auf einigen Gebieten Fortschritte erzielt worden sind, wird wieder über Leitkultur und Islam diskutiert. Wie ist das zu verstehen? Über das christlich-islamische Verhältnis und die gegenwärtige Situation der deutschmigrantischen Gemeinschaft wollen wir uns mit fachkundigen Akteuren austauschen.

Dienstag, 9. Juli 2024

Burkhard Bornemann

Die Dichterin Else Lasker-Schüler

Ein Abend mit unserer Nachbarin

Ja, das ist sie wirklich: unsere Nachbarin!

Die Else-Lasker-Schüler-Straße führt vom Nollendorfplatz direkt zu unserer Kirche – seit einigen Jahren gibt es dort in der Straße auch einen schön gestalteten Spielplatz, der nach ihr benannt ist. Sogar auf das berühmte „blaue Klavier“ wird da spielerisch hingewiesen. Und in der Motzstraße, im Hotel „Sachsenhof“ hat sie in den letzten Jahren vor ihrer Emigration 1933 gelebt – schon kein Zuhause mehr – die Heimatlosigkeit machte sich breit, nicht erst seitdem ihr einziger Sohn 1927 jung gestorben war.

Berlin war „ihre“ Stadt – „stark und furchtbar“ – geboren wurde sie 1869 in Elberfeld – zuletzt lebte sie und starb sie (im Januar 1945) in Jerusalem. Für Gottfried Benn war Else Lasker-Schüler die „größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte“.

Diese unsere Nachbarin war eine faszinierende, exzentrische, sensible Persönlichkeit inmitten der Berliner Künstlerbohème. Ihre Gedichte sind so farbig wie tiefgründig, sie selber schillerte in ganz verschiedenen Facetten. Die Jüdin hatte eine sehr unmittelbare Beziehung zum „lieben Gott“, gerade wo sie ihn fern und fremd und „wie gestorben“ erlebte, war er doch derjenige, an den



Else Lasker-Schüler, Foto in: Dies., Mein Herz, Verlag Heinrich F. S. Bachmair, München und Berlin 1912, Frontispiz, © Privatbesitz

sie sich in Einsamkeit und Trauer wandte – in der ganz persönlichen Trauer, aber auch dem Schmerz einer Welt, die aus den Fugen ging.

Wie nahe sie uns doch ist, diese besondere Nachbarin.



15 Jahre Offene Kinderkirche

Im Jubiläumsjahr 150 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche feiern wir auch unser Jubiläum 15 Jahre „Offene Kinderkirche“. Dazu laden Pfarrer Burkhard Bornemann, Sabine Herm und Kantorin Hyelin Hur ganz herzlich

**am 6. Juli 2024, von 11:30–14:30 Uhr
in die Zwölf-Apostel-Kirche ein.**

Zum Jubiläum gibt es ein buntes Programm für Kinder, Familien und alle Interessierte.

Einige Programmpunkte sind:

- die Zwölf-Apostel-Kirche spielerisch erforschen
- eine besondere Turmbesteigung
- eine Orgelführung für Kinder
- einige der schönen Kirchenfenster erkunden
- singen und basteln

Das Thema der Andacht für Kinder lautet „Sommerseggen“, dazu sind nicht nur Kinder, sondern alle Besucherinnen und Besucher eingeladen.

Für Getränke und Knabbereien wird gesorgt.

Wir freuen uns auf euch,

Sabine Herm

Seniorengangebote Sommer 2024

Seniorenggeburtstagsfeier

für die Geburtstagskinder der vorangegangenen zwei Monate:

Dienstag, 2. Juli

für die Geburtstagskinder Mai, Juni

von 15 bis 17 Uhr im Foyer des Gemeindehauses mit

Pfarrer Bornemann, Frau Schmithals, Herrn Fischer und Gästen.

Gemeindefrühstück an Donnerstagen

16. Mai, 13. Juni und 11. Juli

von 10 bis 12 Uhr im Foyer des Gemeindehauses mit Pfr. Bornemann und Team.

Seniorengruppe am Nachmittag – Klatsch und Tratsch am Nachmittag

Jeden 1. und 3. Dienstag treffen wir uns von 15 bis 17 Uhr bei Kaffee und Kuchen zum Austausch und um Gemeinschaft zu erfahren, oder wir laden Gäste zu bestimmten Themen ein.

Leitung: Pfarrer Burkhard Bornemann, Pfarrer i. R. Dr. Andreas Fuhr und Team.

Bitte vorher im Gemeindebüro unter 030 263 981-0 anmelden.

Senioren-gymnastik

jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr, im Großen Saal des Gemeindehauses.

Leitung: Frau Beate Christ. Anmeldung im Gemeindebüro erwünscht.

Tischtennis Ü60 und generationenübergreifend

Zusammen mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus (Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase, Mobile Stadtteilarbeit – Fokus ältere Menschen) **jeden Dienstag**

von 18 bis 20 Uhr im Gemeindesaal. Leitung: Jörn Brensell (Pestalozzi-Fröbel-Haus), Christian Müller, Ariane Schütz.

Tai-Chi für Senioren

jeden Dienstag von 10 bis 11:30 Uhr mit Friedhelm Kuhlmann, Kleiner Saal im Pfarrhaus. Kosten und Bedingungen entnehmen Sie bitte dem Faltblatt im Gemeindefoyer. (Beginn bitte erfragen)

Regelmäßige Gemeindegruppen, Kreise und Angebote

Montag

14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
16:30 –18:00	Offenes AA-Meeting	KS	AA-Gruppe
17:30 –19:00	Tanzen im Kreis am 3. Mo. im Monat	GS	Ehepaar Stoklossa

Dienstag

10:00 –12:00	Sprechstunde		Pfarrer Bornemann
10:00 –11:30	TaiChi für Senior*innen	KS	Friedhelm Kuhlmann
15:00 –17:00	Offene Senioren- gruppe jeden 1. und 3. Di. im Monat	Foyer	Pfarrer i.R. Dr. Andreas Fuhr, Pfr. Bornemann
14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
18:00 –20:00	Tischtennis	GS	Herr Müller, Frau Schütz
19:30 –21:00	Interreligiöser Dialog am 2. Di. im Monat	KS	Katharina Gürsoy

Mittwoch

10:00 –11:00	Seniorengymnastik	GS	Beate Christ
15:00 –17:00	Lebensmittelausgabe	Kirche	Jochen Sievers, Claudia Mattisseck & Team
19:30 –20:30	Vipassana-Meditation	Kirche	Willi Riess
19:30 –21:30	Chor	GS	Hyelin Hur

Donnerstag

10:00 –12:00	Gemeindefrühstück am 2. Do. im Monat	Foyer	Pfarrer Bornemann & Team
14:00 –18:00	Offene Kirche		OK Team
18:00 -19:30	Blockflötengruppe	KS	Sandra von Doering

Freitag

14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
16:00 –18:00	Sprechstunde	Kirche	Pfarrer Bornemann

Samstag

11:00 –15:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
--------------	---------------	--------	---------

Sonntag

10:00	Gottesdienst	Kirche	
-------	--------------	--------	--

Wir wollen an vier Wochentagen unsere Kirche von 14 bis 18 Uhr öffnen, kostenfreie Getränke ausgeben und in der Kirche zusätzliche Sprechstundenzeiten anbieten (Pfarrsprechstunde freitags von 16 bis 18 Uhr) und die Lebensmittelausgabe mittwochs unterstützen.

Bitte beachten Sie unsere Aushänge in den Schaukästen.

Abkürzungen für die Räume

Kirche (**K**) mit Sakristei (**S**), Adolf-Kurtz-Haus (**AKH**) mit Foyer (**F**), Großer Saal (**GS**), Clubraum (**CR**), Garten (**G**), Pfarrhaus mit Kleinem Saal (**KS**), Bibliothek (**B**) und Jugendkeller (**JK**), Pfarrdienstwohnung (**PW**).

Bei allem,
was ihr tut,
lasst EUCH
von der
LIEBE leiten.



ERÖFFNUNGS- GOTTESDIENST

zum 30. queeren Stadtfest Berlin

Freitag, 19. Juli 2024, 19:30 Uhr,
Zwölf-Apostel-Kirche,
An der Apostelkirche 1, Berlin-Schöneberg.



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Rogate-Kloster
Sankt Michael zu Berlin

Konzerte und Veranstaltungen im Sommer 2024

Die Veranstaltungen bitte unseren Aushängen und im Internet entnehmen.

<https://www.zwoelf-apostel-berlin.de/termine/konzerte>

Im Gemeindebüro sind keine Tickets für die Konzerte erhältlich!

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der bei uns ausgehängten Werbung und unserer Internetseite unter Konzerte.

Jubiläumjahr 2024: 150 Jahre Zwölf-Apostel-Kirche und

	Datum	Uhrzeit	Ort
Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei	Do. 6. Juni	18:00	Kirche
	Mo. 10. bis Do. 13. Juni	14:00 bis 18:00	Kirchvorplatz
Zwölf-Apostel-Kirche, An der Apostelkirche 10783 Berlin	Di. 11. Juni	18:30	Kirche
Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof, Kapelle Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin	Mi. 12. Juni	18:30	Kirche
	Do. 13. Juni	18:30	Kirche
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der bei uns ausgehängten Werbung und unserer Internetseite unter: www.zwoelf-apostel-berlin.de/termine/jubilaeumsjahr-2024	Sa. 15. Juni	12:00 bis 17:00	Kirche
	So. 16. Juni	10:00	Kirche
	So. 16. Juni	19:00	Kirchhof
Programmänderungen vorbehalten	Sa. 6. Juli	11:30	Kirche
	Sa. 13. Juli	21:00	Kirchhof



Veranstaltungen (Auswahl)

Finissage der Ausstellung „Mit äußerster Sparsamkeit“ zur Baugeschichte der Zwölf-Apostel-Kirche

Kirchencafé zur Jubiläumswoche von 14 bis 18 Uhr auf dem Platz vor der Kirche

Kirchweihfest: Vortrag /Podiumsdiskussion des Interreligiösen Gespräches
In Kooperation mit dem Netzwerk der Religionsgemeinden. Mit musikalischer
Begleitung der Glaubensgemeinschaften.

Eröffnung der Ausstellung: Immer wieder mittwochs - Eine Portraitserie von John
Kolya Reichart; Finissage: 5. September 2024 um 18 Uhr

Vorstellung der Festschrift anlässlich des 150. Jubiläums der
Zwölf-Apostel-Kirche mit Lesung: Friederike Fischer (Schauspielerin), Jochen
Sievers, Festschrift: Marion Schütt (Historikerin), Musik: Kantorin Hyelin Hur

Tag der Offenen Zwölf-Apostel-Gemeinde in Kirche, Gemeindehaus und Garten.
Lassen Sie sich einladen zu Hockergymnastik, Chorprobe u.a. Angeboten.

Festgottesdienst zum Kirchweihfest mit Pröbstin Dr. Christina-Maria Bammel,
Pfr. Burkhard Bornemann, u.a.; Orgel: Hyelin Hur, anschl. Empfang in der Kirche

Music for a while; Eine Gemeinschaftsproduktion der Ensembles Early Dance,
Neue Company Alte Meister und Opernlabor Alte Musik. Leitung: Klaus
Abromeit, Johanne Braun, Alejandro Cattaneo und Theda Weber-Lucks.
In Zusammenarbeit der Leo Kestenberg Musikschule

15 Jahre Offene Kinderkirche

Große Jubiläumsnacht auf dem Alten Zwölf-Apostel-Kirchhof.
Das 160-jährige Jubiläum des Alten Zwölf-Apostel-Kirchhof wollen wir mit einer
eindrucksvollen Nachtveranstaltung feiern. Mit Musik, mit Lesungen, mit einer
Light-Show über den ganzen Friedhof verteilt. Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Unsere Gottesdienste auf Englisch: Ein Erprobungsraum

Liebe Gemeinde,

in den Monaten März, April und Mai haben wir in der Zwölf-Apostel-Kirche am jeweils ersten Sonntag um 11:30 Uhr einen Gottesdienst in englischer Sprache abgehalten.

Es schien sinnvoll, Gottesdienste auf Englisch einmal auszuprobieren, damit so auch Menschen mit einem internationalen Kontext, mit ausländischen Wurzeln oder Bezügen die Möglichkeit gegeben wird, unsere Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde kennenzulernen – durch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten in englischer Sprache. Und so kamen in den letzten Monaten auch Menschen zu Besuch, deren Muttersprache nicht deutsch war oder die sich auf der Durchreise befanden. Bei den Vorüberlegungen im Liturgie-Arbeitskreis spielte eine wichtige Rolle, dass der englischsprachige Gottesdienst von „uns“ Haupt- und Ehrenamtlichen aus Zwölf Apostel (und nicht von Externen) durchgeführt wird, damit neue Besucher*innen die Mitwirkenden kennenlernen und so auch mit der deutschsprachigen Gemeinde vernetzt werden.

Die ersten englischsprachigen Gottesdienste haben in der Erprobungsphase Christopher Chandler-Kroll (Lektorat

und Kirchdienst), Juni Hoppe (Predigt) und Hyelin Hur (Orgel) durchgeführt; im Mai hat Raymond Pásztor Orgel gespielt. Freundlicherweise hat Mahari Seghid stets den Kaffee vorbereitet. Viele Gemeindeglieder haben tatkräftig die Gottesdienste unterstützt. Für ihre Anwesenheit und ihre vielfältige Unterstützung sei herzlich gedankt!

Mit Abschluss der drei englischsprachigen Gottesdienste folgt nun die Auswertungsphase: Wir sammeln Euer Feedback, reflektieren im Liturgie-Arbeitskreis und besprechen in einer Gemeindegemeinderatssitzung, ob und wie es mit der englischen Sprache im Gottesdienst weiterlaufen kann. Einige deutschsprachige Besuchende haben bereits geäußert, dass sie es spannend fanden, ihre vertraute Liturgie in einer anderen Sprache zu erleben, welche für sie ebenfalls verständlich war.

Wenn Ihr Hinweise habt, was Euch besonders gefallen hat, oder was Ihr Euch anders wünscht, lasst es uns gerne wissen durch eine Email an:

international@zwoelf-apostel-berlin.de.

Viele herzliche Grüße,

*Juni Hoppe und
Christopher Chandler-Kroll*

Denkmalgeschütztes Fenster wiederhergestellt

Eine Geschichte von mehr als sechs Jahren fand nun ihren erfolgreichen Abschluss!

Das dem Altarbereich nächste Emporenfenster (vom Eingang rechts gesehen) wurde neu verglast.

Das war ein langer Weg – Denkmalspflege – das Beantragen und Einwerben von Geldern – der unermüdliche Einsatz von Ehrenamtlichen unserer Gemeindeleitung – Friederike Kapp ist hier noch einmal sehr zu danken – und nun besonders Bernd Muskat, dem derzeitigen Vorsitzenden unseres Bauausschusses – sechs Jahre lebten wir mit einem Fenster, das überwiegend durch Pappe und Plastik abgedichtet wurde. Kein schöner Anblick, weder von außen, noch von innen. Nun konnte das Fenster fertiggestellt werden – die Glaswerkstatt Walter war mit Seniorchef und dem neuen Inhaber mehr als ambitioniert und hat tolle Arbeit geleistet – auch den Verantwortlichen der kirchlichen und staatlichen Stellen merkte man an, dass sie wirklich ein gutes, dauerhaftes Ergebnis erreichen wollten – Gesine Schmithals (GKR) kümmerte sich darum, dass uns die Fördermittel erhalten blieben (durch die Corona-Zeit war die Frist abgelaufen, bis zu der der Baubeginn hätte sein müssen) – allen ein großer Dank für ihren Einsatz – das Ergebnis kann sich sehen lassen und setzt Maßstäbe!

Pfarrer Burkhard Bornemann

Foto: Gerhard Haug, Berlin



15 Jahre Kirchputz in Zwölf Apostel

Ein Jubiläum am 23. März 2024



Foto: Gesine Schmithals, Überarbeitung Kay Herrn

Kaum zu glauben wie die Zeit vergeht. Seit 15 Jahren „putzen“ wir gemeinsam mit vielen Gemeindemitgliedern unsere Zwölf-Apostel-Kirche am Sonnabend vor Palmsonntag.

Im Jahr 2010 hatte ich zum erstenmal zum „Kirchenputz“ eingeladen, damals gemeinsam mit Ludmilla Aseko. Seit einigen Jahren geschieht dies zusammen mit Magdalena Dimitrowa.

Auch im Jahr 2024 haben wir es wieder geschafft, die Kirche für die Ostertage zum Glänzen zu bringen.

Es war eine ziemlich lustige, fleißige Gruppe von 16 Menschen, die sich um 10:00 Uhr in der Kirche trotz Regenwetter versammelte.

Viele unterstützen diese Aktion seit Jahren und wissen genau, was zu tun ist. Aber ein paar neue Helfer*innen, die sich schnell den anstehenden Aufgaben widmeten, gab es auch. Wichtig sind immer einige „lange“ Männer oder Frauen, um die Spinnweben an unseren Fenstern zu entfernen und die hohe Glastür am Eingang zu säubern. Das hat wieder gut geklappt, wie alles übrige auch.

Viele Briefmarken für Bethel

Herzlichen Dank an die ganze „Jubiläumsguppe“, die auf dem so genannten „Jahresfoto“ verewigt ist.

– Vielleicht sollten einmal alle 15 Jahresfotos ausgestellt werden?

Während ich die traditionelle Pizza abholte, wurde der Tisch im Kirchenvorraum bereits gedeckt und eine gemütliche, zufriedene Gruppe ließ es sich schmecken.

Übrigens steht der Termin für den Kirchenputz im nächsten Jahr bereits fest.

Es ist **Sonnabend der 12. April 2025**. Bitte vormerken!

Herzlich willkommen dazu!

Sabine Herm

Viele, viele Briefmarken, dieses Mal genau 800 Gramm, gingen gleich Anfang des neuen Jahres auf die Reise nach Bethel, zur Sammelstelle der Bodelschwinghschen Stiftungen.

Diese gespendeten Briefmarken ermöglichen es seit mehr als 150 Jahren, sinnvolle Arbeits- und Beschäftigungsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen und zu erhalten. Der Weiterverkauf an Sammler ist dabei eine besondere Bestätigung für die Arbeit der Menschen, die dort geleistet wird.

Unser Briefmarken-Sammelkarton steht seit einiger Zeit in der Kirche, ein roter Karton neben dem Bücherregal im Eingangsbereich. Briefmarken aller Art können dort während der Offenen Kirche oder während der Gottesdienste eingeworfen werden und ich leite sie in Abständen nach Bethel weiter.

Sabine Herm



Foto: Sabine Herm

Wir lesen *über* die Bibel

Der Römerbrief

Der Römerbrief ist der längste der Briefe im Neuen Testament. Paulus hat ihn geschrieben. In der Einleitung (dem Präskript) fasst er eigentlich schon den Inhalt des Briefes zusammen: er beansprucht Autorität als Verkünder des Evangeliums: Jesus Christus stammt von König David ab und wurde durch die Auferstehung zum Sohn Gottes erhöht, wie die Propheten in der Tora schon verkündet hatten. Das Evangelium gilt für alle Völker; denn allen Völkern, nicht nur den Juden, will Paulus Gottes Gerechtigkeit verkünden.

Paulus kämpft mit dem Begriff „Gottes Gerechtigkeit“. Was ist das? Trotz aller unsrer Sünden werden wir von Gott freigesprochen. Gottes Gnade gilt den Glaubenden. So sehr wir uns auch abmühen, unsre „Werke“ bedingen nicht unsre Erlösung. Wir erlangen die Erlösung nur durch den Glauben an Gott – Gott spricht uns frei. Paulus erklärt das damit, dass Jesus als Sühneopfer für uns am Kreuz gestorben ist. Gott erweist sich als gerecht nicht dadurch, dass er unsre Vergehen bestraft, sondern dadurch, dass er eine heilsame Lebensordnung herzustellen und zu erhalten verspricht. Diese Verheißungstreue Gottes findet Paulus tief im Alten Testament verankert.

Paulus hatte das östliche Mittelmeer bereist und plante nun nach Rom und später nach Spanien zu reisen, um die „Heiden“ zu missionieren. Auch damals

gab es schon eine heftige Diskussion, wer denn nun zum eigenen Glauben gehören darf und wie man mit Juden und Heiden umgeht, die sich zu Jesus Christus bekennen oder auch nicht. Auch die „Werk-Ergehen“-Diskussion zieht sich durch die Geschichte von Christentum und Judentum. Paulus hofft darauf, dass auch die nicht-missionierten Juden sich irgendwann wieder in Gottes Heilversprechen durch Jesus Christus einlinken – (eine Ansicht, die viel Unheil auf der Erde anrichtet KG).

Katharina Gürsoy

Karl-Wilhelm Niebuhr, Die Paulusbriefsammlung: 3. Der Römerbrief, in: Ders. (Hg.) Grundinformation Neues Testament, Göttingen 2020, S.193-287

Gegen die Einsamkeit im Alter

Addie Moore sucht eines Abends Louis Waters auf, beide verwitwet, beide in den 70ern. Addie leidet unter Schlafstörungen und fragt ihren Nachbarn Louis, ob er nicht abends kommen und die Nacht bei ihr im Bett verbringen könnte. Sie bräuchte jemanden neben sich, vor allem zum Unterhalten. Er kommt (und dann auch öfters und regelmäßig), und sie erzählen sich ihre Lebensgeschichten, was sie von einander nicht wussten, obwohl sie beide seit rund vierzig Jahren in derselben Straße wohnen.

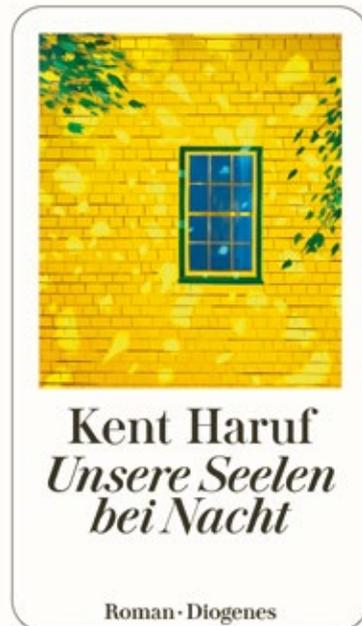
In ihren nächtlichen Unterhaltungen entwirren sie das Gerede der Nachbarschaft über sich und finden zu einander. Addie bittet Louis, durch die Vordertür zu kommen und nicht über den Wirtschaftsweg, als ob ihn keiner sehen sollte. Sie werden zum Klatschthema der Gegend und beginnen, gemeinsam in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Hier setzen dann Vorurteil und gesellschaftlicher Druck einer (US-amerikanischen) Kleinstadt im Mittleren Westen ein. Auch ihre erwachsenen Kinder sind nicht amüsiert, dass ihre Mutter bzw. ihr Vater eine Beziehung eingehen.

Der amerikanische Schriftsteller Kent Haruf (1943-2014) erschafft in rührenden und anrührenden Dialogen die zärtliche Atmosphäre einer vorsichtigen Annäherung zweier vom Leben gezeichneten Menschen. Was ist wichtig

im Leben? Welche Kompromisse geht man ein für ein Familienleben? Wie gehen erwachsene Kinder mit den Freundschaftsbeziehungen ihrer Eltern um? Er (be)schreibt sehr liebevoll und wählt einfache Wörter und kurze Sätze. Zum Schluss müssen beide in ihrer nicht wohlwollenden gesellschaftlichen Umgebung einen Ausweg für ihre neue Liebe finden.

Katharina Gürsoy



Kent Haruf, *Unsere Seelen bei Nacht*, Zürich 2018

Achtung, Bewusstseinsveränderung möglich!

Philippa Perry über Beziehung von Eltern und Kindern

Was werdende Eltern so lesen! Und was wir als Großeltern von ihnen so annehmen können! Philippa Perrys Buch mit dem sperrigen Titel (s.u.) ließ mich sowohl meine eigene Kindheit als auch meine Erfahrungen als Mutter nochmal durchleben. Ich füllte bei der Lektüre dieses Buches viele Leerstellen meiner Kindheit und „Mutterheit“ aus und holte im Gespräch mit meinen erwachsenen Kindern und innerlich mit meinen verstorbenen Eltern manches nach.

„Wenn Sie also Wut – oder andere schwierige Emotionen wie Ärger, Enttäuschung, Neid, Ekel, Panik, Gereiztheit, Angst oder so weiter – als Reaktion auf etwas fühlen, das Ihr Kind getan oder verlangt hat, ist es ratsam, dies als Warnung zu betrachten. Und zwar nicht als Warnung, dass Ihr Kind oder Ihre Kinder unbedingt etwas falsch machen, sondern dass eine bestimmte Situation aus Ihrer eigenen Vergangenheit diese Empfindungen auslöst.

Oft funktioniert das so: Sie reagieren mit Wut oder einer anderen übermäßig aufgeladenen Emotion auf ihr Kind, weil Sie gelernt haben, sich so vor dem Gefühl zu schützen, das sie selbst in dessen Alter hatten. Ohne dass es Ihnen bewusst wird, droht das Verhalten Ihres Kindes erneut frühere Gefühle der Verzweiflung, Sehnsucht, Einsamkeit, Eifersucht oder Bedürftigkeit bei Ihnen auszu-

lösen. Und so nehmen Sie unwillkürlich Zuflucht bei der einfacheren Option: Anstatt sich in das einzufühlen, was Ihr Kind fühlt, kommt es zum Kurzschluss, und Sie reagieren, enttäuscht oder panisch.“ (S.21)

Babys, Kleinkinder fühlen nur, sie lernen mit dem Sprechen auch Denken und sich Ausdrücken. Wir Erwachsenen bringen ihnen bei, wie man Gefühle wahrnimmt und zur Sprache bringt, wie man z.B. die eigene Wut empfindet und bewusst wahrnimmt und durch Reden ein Ventil gibt. Statt „Hab dich nicht so. Das Leben ist hart. Man hat halt so seine Pflichten.“ könnte man auch sagen: „Ich merke, dass du keine Lust hast und wütend bist, dass du das jetzt machen musst. Das kann ich leider nicht ändern, auch wenn ich wollte.“ Wenn ein Mensch – und nicht nur ein Kind – das hört, nämlich, dass die Gefühle wahrgenommen werden, fühlt er sich ernst genommen.

Philippa Perry tröstet und beruhigt zugleich. Denn man kann reparieren, was kaputt gegangen, wenn man drüber redet und sich selbst verzeiht. Das gilt für die erwachsenen Kinder, die kleinen Kinder und (innerlich) auch für die gestorbenen Eltern. Perfekte Eltern und perfekte Erziehung gibt es einfach nicht.

Auch Menschen, die nicht Eltern sind, waren alle mal Kinder und haben viele Verhaltensweisen ihrer Eltern nicht ver-

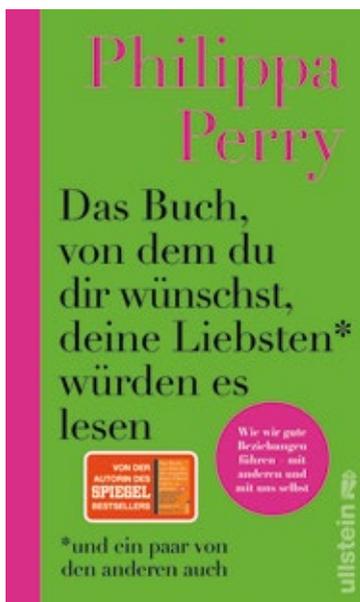
standen. Wenn man aber die elterlichen Verhaltensweisen von dem Blickwinkel aus betrachtet, dass auch sie nur weitergegeben haben, was ihnen selbst widerfahren ist, löst sich manches „Unverzeihliche“ auf. Perry schont sich selbst nicht und gibt Beispiele aus ihrem Leben als Mutter. Immer wieder beharrt sie darauf, dass Erziehungsmaßnahmen sowieso unsren Gefühlen zugrunde liegen. Es wirkt oft Wunder, wenn man sagt: „Dieser Krach macht mich wahnsinnig.“ statt „Es ist zu laut. Du schädigst dein Gehör.“ Erklären Sie den Menschen, wie Sie sich gerade fühlen – Gefühle haben eine feste Basis in unsrem Körper – und bemühen Sie keine abstrakten, moralischen, wissenschaftlichen Erklärungen für Ihre Bitten. Das gibt nur eine Eskalation der Argumente, aber keine Ruhe.

Katharina Gürsoy

Philippa Perry, Das Buch, von dem du dir wünschst, deine Eltern hätten es gelesen (und deine Kinder werden froh sein, wenn du es gelesen hast), Berlin 2020

PS: Perry ist eine erfolgreiche englische Psychotherapeutin, die in Rundfunk und Fernsehen auftritt. Aus Hörerzuschriften hat sie das folgende Buch geschrieben, wo sie die häufigsten Fragen und Probleme gebündelt geklärt hat. Es nimmt viele Themen des ersten Buches auf, vielleicht geeigneter für „Nicht-Eltern“:

Das Buch, von dem du dir wünschst, deine Liebsten würden es lesen (und ein paar von den anderen auch) Wie wir gute Beziehungen führen – mit anderen und mit uns selbst, Berlin 2023



Komponist des Sportpalast-Walzers

Ehrung für Salo Siegfried Translateur aus Carlsruhe in Oberschlesien

Am 11. März 2024 wurde in der Pallasstraße, nahe dem Ort des 1973 abgerissenen Sportpalastes, ein Kunstwerk enthüllt, mit dem der Komponist des weltbekannten Sportpalastwalzers, Salo Siegfried Translateur, durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg geehrt werden soll (s. Bild). Martin Richau¹, der darüber berichtet, übermittelte zugleich die Grüße der Bürgermeisterin der oberschlesischen Stadt Carlsruhe. Vertreter des Bezirks und die Künstlerin des Werkes waren anwesend, die Landsmannschaft Schlesien, zu der der Bezirk seit Jahrzehnten eine Patenschaft unterhält, war weder unterrichtet noch eingeladen worden.

Salo Translateur war erst 17 Jahre alt, als er den Walzer „Wiener Praterleben“ komponierte, der seit 1923 bei den Sechstagerennen im Sportpalast als Sportpalastwalzer mit den Pfiffen des Berliner Originals „Krücke“ unverzichtbar wurde. Die Nationalsozialisten verboten das, da Translateur Jude war, und als sich das Sechstagerennen an das Verbot nicht hielt, wurde auch das Sechstagerennen verboten. Translateur wurde durch den Sportpalastwalzer weltberühmt, aber nicht reich, er erhielt dafür einmal 20,00 RM.²

Salo Siegfried Translateur wurde 1943 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo er 1944 nach einer Erkältung starb.³

Der Komponist wurde am 19. Juni 1875 in Carlsruhe in Oberschlesien in einer jüdischen Familie als Salo Translateur geboren; den Vornamen Siegfried nahm Salo Translateur erst nach dem Ersten Weltkrieg an; er war Soldat gewesen.

Das Gebiet gehörte seit 1688 den Herzögen von Württemberg-Oels.

Salos musikalisches Talent wurde früh erkannt, über Wien und Leipzig gelangte er 1909 nach Berlin, wo er bis zu seiner Deportation wirkte und in der Kaiserzeit auch Beziehungen zu Kaiser Wilhelm II. vorweisen konnte. Eine besondere Auszeichnung in dieser Zeit war u.a., dass er als Zivilist sogar die Militärkapelle der Preußischen Garde dirigieren durfte. Translateur hatte in Berlin auch einen eigenen Verlag.

Das Werk der Klangkünstlerin Chelsea Leventhal ruft zugleich den historischen Ort des Sportpalastes in die Erinnerung: „Ein wesentlicher Teil des Werkes ist die nur als QR-Code abrufbare Lebensgeschichte Translateurs, deren einzelne Abschnitte von seiner Musik begleitet werden, erst, den rasanten Aufstieg des Komponisten darstellend, schließlich, die furchtbaren Jahre unter der Nazi-Herrschaft und sein schreckliches Ende in Theresienstadt symbolisierend, traurig und betroffen machende, unterbrochene Musik.“



Foto: Reinhard M. W. Hanke

Das Leben Translateurs ist mit dem QR-Code nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch sowie, der heutigen Umgebung, in der das Erinnerungszeichen sich befindet, Rechnung tragend, auf Türkisch und Arabisch abrufbar“⁴.

Quellen:

- 1 Richau, Martin: Translateur-Denkmal in Berlin eingeweiht. Grußworte aus Oberschlesien. in: Schlesische Nachrichten, Nr. 4/2024, 15.04.2024, S. 27
- 2 Kuhlmann, Friedhelm: Siegfried Translateur, Seiten 43-46, in: Neues Leben. Mitteilungsblatt der Deutschen Johann-Strauss-Gesellschaft, Heft 44, Nr. 4/2013, S. 45
- 3 Richau, Martin: Ewiger Anklang. Berlin ehrt den Komponisten Salo Siegfried Translateur aus Carlsruhe OS. Seiten 24-25 in: Schlesische Nachrichten, Nr. 02/2024, 15.02.2024.S. 25
- 4 Richau, Martin, Translateur Denkmal, a.a.O., S. 27

Eine Lang-Fassung dieses Beitrages ist im AGOMWBW-Rundbrief Nr.847 v. 02.05.2024, Teil C f, veröffentlicht.

Benutzte Literatur:

Fetthauer, Sophie, Siegfried Translateur, in: Lexikon verfolgter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit, Claudia Maurer Zenck, Peter Petersen (Hg.), Hamburg: Universität Hamburg, 2006. www.lexm.uni-hamburg.de, letzter Zugriff 15. 4. 2024

Reinhard M. W. Hanke

Bei der gestern Nachmittag durch den Herrn Konsistorial-
rath Professor Hegel, im Beisein des Königl.
Ministerial-Land-Commissar, des Land-Jupfacker
Emmerich v. g. stattgefundenen Besichtigung der
Kirche, sind für die Einweihung nach folgende Anord-
nungen getroffen worden.

1. Zur Vorbereitung der Hand vor dem Altar,
läßt der Land-Jupfacker die noch laue Asche und
lirht an den Seitenwänden aufstellen.
2. Die ersten 3 Lützen rechts und links sind
für die Einweihung zu reserviren.
3. Sobald die Majestäten der Köpfe in Licht sind,
wird mit dem Glocken geläutet. Es ist daher
auf dem Königl. Punkt der Glocken und
Bauschützen Köpfe ein Posten aufzustellen, welcher
das Signal zum Läuten durch aus Gehörposten
aufzustellenden Posten und dieser ab dem Lirht
geben wird.
4. Beim Auftritt der Majestäten in die Kirche, wird
die Orgel gespielt und mit dem Läuten aufgeführt
das Signal zum Spielen gibt der Köpfer dem
Organisten.
5. Nach dem Lirht wird zum Offizium des Lirht
des Goral. Man danket alle Gott mit Pa-
samer Begleitung und unter Glockengeläute
gesungen; mit dem Läuten wird aufgeführt
wenn Majestäten aus Licht sind.

Carlsh., den 10 Juni 1874.



Hellmer.
Pastor.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Im Namen der Zwölf-Apostel-Gemeinde möchte ich Ihnen herzlich für Ihre Spenden danken. Mit Ihrem wertvollen Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit und ermöglichen es uns, weiterhin für Menschen da zu sein.

Auch wenn sich das Umfeld unserer Gemeinde rasant durch Neubauprojekte verändert, gilt unsere Einladung weiter denen, die so oft außen vor bleiben: Menschen in prekären, belastenden Lebenssituationen, gerade Wohnungslose, Sexarbeiter*innen und Heroinabhängige.

Viele Menschen fühlen sich in unserem Gemeindehaus wohl und angenommen – der bauliche Zustand ist leider in vielem beklagenswert. Auch bei unserer so schönen Zwölf-Apostel-Kirche gibt es wirkliche Baustellen und Probleme, die wir nur mit Spendenmitteln angehen können.

Es gibt so viel zu tun – das können wir nur mit Menschen, die uns unterstützen. Wie Sie. Noch einmal: Danke!

Bleiben Sie uns gewogen – wir brauchen Sie für unseren Einsatz.

Für die Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde
Pfarrer Burkhard Bornemann



Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Kollekten und Spenden!

Bitte beachten Sie, dass wir ein neues Spendenkonto haben:

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde
Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE32 1005 0000 0191 2279 94
Berliner Sparkasse

Verwendungszweck:

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen (bis 300 € gilt der Konto-beleg als Spendenbescheinigung), geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen und Adresse an.

Gerne können Sie einen Verwendungszweck für Ihre Spende angeben: z.B. Diakonie, Kirchenmusik, Seniorenarbeit, Arbeit mit Kindern, Unterhaltung der Kirche oder weiteres.

Kontakte GKR, Vereine, Kirchenkreis

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Burkhard Bornemann (s. Pfarrer)

Christopher Chandler-Kroll

chandler(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Jürgen Doster

doster(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Jörg Freudenberg

freudenberg(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Sabine Herm

herm(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Bernd Muskat

muskat(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Carsten Schmidt

schmidt(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Gesine Schmithals

schmithals(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Ersatzälteste

Nina Grob

grob(at)zwoelf-apostel-berlin.de

GKR-Vorsitzender

Carsten Schmidt

schmidt(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Tel.: 391 84 20

Gemeindebeirat

Klaus Borrmann

borrmann(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Internet

Ariane Schütz

schuetz(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Ehrenamtsbeauftragter

Andreas Fuhr

andr.fuhr@web.de

Redaktion Gemeindemagazin

Sibylle Nägele

redaktion(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Superintendentur

Margarete-Draeger-Haus

Götzstr. 24b, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 10

suptur(at)ts-evangelisch.de

www.ts-evangelisch.de

Förderverein Rogate-Kloster

St. Michael e. V.

post(at)rogatekloster.de

www.klosterberlin.de

Rogate-Kloster St. Michael

An der Apostelkirche 1

10783 Berlin

Tel.: 0176 340 827 60

post(at)rogatekloster.de

www.rogatekloster.de

Impressum

Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde,

Berlin 2024

Lfd. Nummer 88, Jahrgang 22

Redaktion: Sibylle Nägele,

Burkhard Bornemann (verantwortl.)

Grafik: Gerhard Haug, Berlin

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Abbildung Titelseite:

Genthinerstr. mit Zwölf-Apostelkirche,

Postkarte, gelaufen am 19.06.1902,

Kunstverlag J. Goldiner, Berlin,

© Privatbesitz

Druck: GemeindebriefDruckerei

Auflage: 1.000 Stück

Kontakte Gemeinde

Gemeindehaus Adolf-Kurtz-Haus

An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin
www.zwoelf-apostel-berlin.de

Gemeindebüro

Ariane Schütz (Küsterin)

Sprechzeiten:

Di und Do 10 –13 Uhr, 14 –16 Uhr

Tel.: 263 981-0, Fax -18

info(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Pfarrer

Burkhard Bornemann

Sprechzeiten:

Di 10 –12 und Fr 16 –18 in der Kirche

Tel.: 263 981-14 (24h AB)

bornemann(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Regionale Vernetzung

Pfarrerin Dr. Juni Hoppe

hoppe(at)ts-evangelisch.de

Mobil: 0176 8433 4863

Kirchenmusik

Hyelin Hur

kirchenmusik(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Mobil: 0176 308 884 01

Haustechnik

Andrea Kowalski

haustechnik(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Vermietungen

Jasmin Fischer

vermietung(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Beiträge einzelner Autor*innen spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider. Herausgeber und Redaktion haben die Inhalte aller Beiträge sorgfältig geprüft, übernehmen jedoch keine Gewähr für deren Korrektheit, Vollständigkeit und Qualität. Für Inhalte der in einzelnen Beiträgen zitierten Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Zum Zeitpunkt der redaktionellen Prüfung der zitierten Webseiten waren keinerlei illegale Inhalte feststellbar.

Kontakte Kirchhöfe

Haben Sie Fragen zu unseren Kirchhöfen?

Hier erhalten Sie alle Informationen zu Bestattungen, Grabarten, Bepflanzung, muslimischen Bestattungen, Grabpatenschaften usw.

Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof

Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin

Neuer Zwölf-Apostel-Kirchhof

Werdauer Weg 5, 10829 Berlin

Alter St.-Matthäus-Kirchhof

Großgörschenstraße 12-14, 10829 Berlin

Kirchhofsverwaltung

Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin

Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 9–13 Uhr

Mittwoch geschlossen

Tel.: 781 18 50, Fax: 788 34 35

kirchhoefe(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Kirchhofsverwalter

Felix Milkereit

milkereit(at)zwoelf-apostel-berlin.de



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde

Das Gemeindemagazin Zwölf Apostel
erscheint 4 x jährlich.

Der Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 15. Juli 2024

Redaktionsschlüsse sind:

15. Januar (Frühjahrsausgabe)

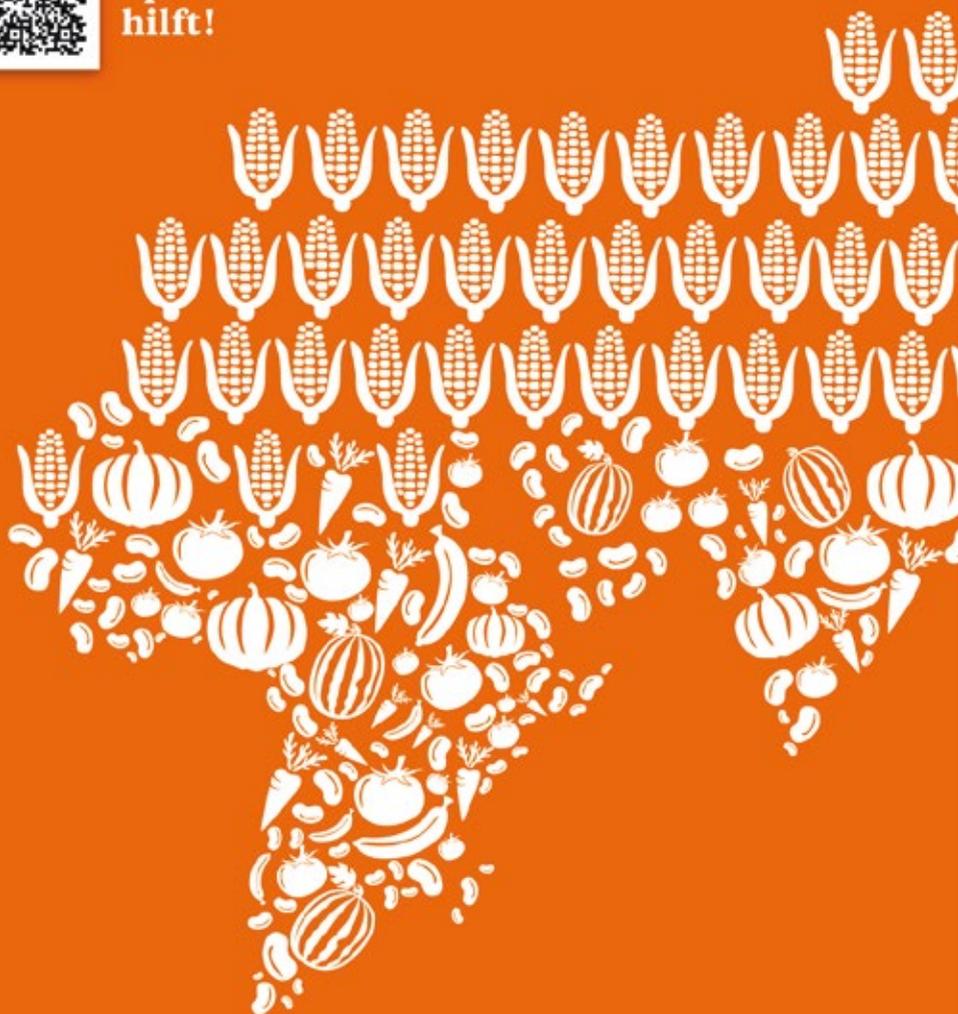
15. April (Sommerausgabe)

15. Juli (Herbstausgabe)

15. Oktober (Winterausgabe)



Ihre
Spende
hilft!



Wandel säen

65./66. Aktion Brot für die Welt

Traditionelles Saatgut und Sorten-
vielfalt helfen Kleinbauernfamilien
im Globalen Süden, Hunger und
Mangelernährung zu überwinden.
brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung

Mitglied der **actalliance**

Brot
für die Welt

Würde für den Menschen.